

Die DGUF-Tagung 2013: „Archäologie und Paläogenetik“ - eine Einführung

Erich Claßen & Werner Schön

Mit der Paläogenetik und der Isotopenchemie sind seit etwa 20 Jahren Zweige der physischen Anthropologie entstanden, die eine Reihe überraschender, aber auch widersprüchlicher Ergebnisse erbrachten. Fragen, die uns lange beschäftigt haben und die allein mit archäologischen Methoden kaum zu beantworten sind, scheinen auf diesem Weg einer Lösung näher zu kommen. Allerdings verunsichern manche der Ergebnisse und Interpretationen, weil sie unseren archäologischen Vorstellungen widersprechen, aber auch, weil die anthropologischen Ergebnisse einander im Laufe relativ kurzer Zeit widersprechen. So geriet der Neandertaler mehrmals auf die Titelseiten des Magazins Spiegel und war mal mit uns Heutigen verwandt und mal wieder nicht. Überhaupt werden Ergebnisse von DNA-Analysen gerne öffentlichkeitswirksam benutzt, um auch verquere ideologische Vorstellungen scheinbar wissenschaftlich zu stützen, wie es z. B. Thilo Sarrazin 2010 in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ vorführte.

Die DGUF ist seit jeher bemüht, die leider viel zu selten praktizierte Interdisziplinarität zu befördern und Anregungen in das Fach zu tragen. Dass die physische Anthropologie wichtige Ergebnisse zu archäologischen Befunden und damit letztlich zu unseren historischen Interpretationen beiträgt, braucht kaum herausgestellt werden. Daher hatten schon die DGUF-Tagungen 1991 in Marburg und 2007 in Basel die Intention, anthropologische Methoden und Interpretationen einem größeren Kreis zugänglich zu machen und sie in den archäologischen Kontext einzubetten. In den Bänden der Archäologischen Informationen 14/1 & 2 und 30/1 – der zugleich als Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie 13 (1) 2007 erschien – wurden einige der seinerzeitigen Vorträge publiziert, die Genetik und die Isotopenchemie spielten damals noch keine große Rolle. In den vergangenen Jahren jedoch haben diese Wissenschaftszweige eine enorme methodische und schnelle technische Entwicklung durchlaufen, die es uns wichtig erscheinen ließ, erneut eine Tagung mit Anthropologen und Archäologen durchzuführen, zumal aufgrund der Rasananz dieser Entwicklung so manche „älteren“ Ergebnisse zu korrigieren sind. Eine Problematik, die auch in den angeregten Diskussionen unter den Kollegen während der Tagung eine große Rolle spielte.

Ein vielleicht triviales und dennoch wichtiges Ergebnis dieser Gespräche ist auch, dass es für Archäologen nicht ausreicht, „Proben“ zu Verfügung

zu stellen und dann von der Nachbarwissenschaft die Erklärung der Welt zu erwarten.

Wir Archäologen müssen wissen, was die verschiedenen anthropologischen Methoden im günstigen Fall leisten können, und ob und wie wir sie für unsere Fragestellungen einsetzen können. Andererseits müssen wir unsere Fragestellungen der Anthropologie vermitteln und gemeinsam Forschungs- und Interpretationsstrategien entwickeln. So manche Interpretation genetischer Ergebnisse weist einen nur sehr oberflächlichen Bezug zu unseren archäologischen Vorstellungen auf. Gemeinsamkeit ist sicher oft anstrengend herzustellen, aber dringend erforderlich.

Allerdings ist es ganz offensichtlich, dass gemeinsame Publikationen durchaus recht asymmetrisch ausfallen können. So ist z. B. in der Zeitschrift SCIENCE der Stellenwert der Archäologie recht gering, während Ergebnisse der Analyse alter DNA generell eine deutlich höhere Publikationschance haben. Dabei wäre es durchaus wünschenswert, nicht nur mittels einiger weniger analysierter Individuen eine mehrere hundert Jahre dauernde und weiträumige Kulturgruppe vorgestellt zu bekommen. Genauso wichtig wie die Biologie ist die archäologische Befundvorlage und die genaue Einordnung der analysierten Individuen, z. B. anhand ihrer Beigaben und möglichen Besonderheiten des Grabbrauches etc. Denn erst im Vergleich z. B. innerhalb ihres Gräberfeldes oder mit kulturell und chronologisch gleichartigen Befunden kann eine seriöse Bewertung der Ergebnisse erfolgen.

Wir freuen uns, dass wir einige der Referentinnen und Referenten der Erlanger Tagung gewinnen konnten, ihre Beiträge in diesem Band der Archäologischen Informationen zu publizieren und somit einige spannende Ergebnisse und grundlegende Überlegungen dauerhaft und frei zugänglich der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Die Autoren als Organisatoren der DGUF-Tagung 2013 möchten Herrn Prof. Dr. Thorsten Uthmeier für die freundliche Einladung an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die unkomplizierte Unterstützung herzlich danken. Ihm und seinem engagierten Team aus Dozierenden und Studierenden des Instituts für Ur- und Frühgeschichte danken wir auch im Namen aller Teilnehmer für die gute Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf vor Ort.

*Eingereicht: 20. Dez. 2013
angenommen: 14. Feb. 2014
online publiziert: 19. Feb. 2014*

Archäologische Informationen, 37, 2014, 7-8

Archäologie & Paläogenetik

Dr. Erich Claßen
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Overath – Gut Eichthal
Eichtal 1
51491 Overath
Erich.Classen@lvr.de

Dr. Werner Schön
An der Lay 4
54578 Kerpen – Loogh
schriftleitung@dguf.de

Vorträge gehalten auf der DGUF-Tagung 2013 in
Erlangen:

HARVATI, KATARINA; Human Evolution: New
Approaches to the Study of the Fossil Record

WENIGER, GERD-CHRISTIAN; Paläogenetik - Molekulare
Aktivierung der Humanevolution

MITTNIK, ALISSA; Eine direkte Kalibrierung der
menschlichen mitochondrialen molekularen Uhr
anhand alter DNA

SIEGMUND, FRANK; Kulturen, Völker und
Identitätsgruppen – Eine Übersicht über die
archäologische Diskussion

UTHMEIER, THORSTEN; Individuum, Gruppe und
Identität: Zur Identifikation sozialer Einheiten im
Paläolithikum

HILBERT, YAMANDU; ROSE, JEFFREY I.; USIK, VITALI I.
& MARKS, ANTHONY E.; Population Dynamics at
the Pleistocene/Holocene Boundary in Southern
Arabia: Archaeological and Paleogenetic Evidence
from Dhofar, Oman

ROTT, ANDREAS; WISNOWSKY, ANNIKA; SCHLEUDER,
RAMONA & HARBECK, MICHAELA; Möglichkeiten und
Grenzen molekularer Verwandtschaftsanalysen am
Beispiel frühmittelalterlicher Bestattungsplätze

CONSELVAN, FRANCESCA; Controversial Points of the
Genetic Approach to the Study of Early Medieval
Migrations. The Case of the Anglo-Saxons (5th-6th
Century)

TURCK, ROUVEN; Isotope auf der Überholspur oder
auf dem Weg zum Abstellgleis? – Methoden,
Konzepte, Grenzen

NEUGEBAUER-MARESCH, CHRISTINE & LENNEIS, EVA;
Herkunft und Kontakte der Toten des linearband-
keramischen Gräberfeldes von Kleinhadersdorf,
Niederösterreich

JUNKER, THOMAS; Evolution und Religion: Konfron-
tation, Kooperation oder Koexistenz

BURGER, JOACHIM; Populationsgenetik des
Neolithikums

BOLLONGINO, RUTH; Paläogenetische Forschungen
zur Geschichte der Haustiere

LÜNING, JENS; Einiges passt, anderes nicht: Archäo-
logischer Wissensstand und einige Ergebnisse der
DNA-Anthropologie zum Frühneolithikum

KRAUSE-KYORA, BEN; VON CARNAP-BORNHEIM, CLAUS;
FRANKE, ANDRE & NEBEL, ALMUT; Deep Insight
into the Process of Pig Domestication by mtDNA
Analysis and Next Generation Sequencing

RINNE, CHRISTOPH; NEBEL, ALMUT; LEE, ESTHER
& KRAUSE-KYORA, BEN; Gräberfeld Wittmar,
ein Puzzlestein im Neolithisierungsprozess
Norddeutschlands

GERLING, CLAUDIA; KAISER, ELKE; UNTERLÄNDER,
MARTINA & WILDE, SANDRA; Die archäologische
Interpretation populationsgenetischer
Daten. Erfahrungen einer interdisziplinären
Zusammenarbeit zum Thema Mobilität und
Migration in der eurasischen Steppe vom 4. bis
zum 1. Jt. v. Chr.

SEIFERT, LISA; RIEHM, JULIA M.; HAENSCH, STEPHANIE;
WIECHMANN, INGRID; GRUPE, GISELA; WAGNER, DAVID
M.; BRAMANTI, BARBARA; SCHOLZ, H. C. & HARBECK,
MICHAELA; Das Rätsel der Justinianischen Pest:
Nachweisversuch von *Yersinia pestis* in Individuen
aus Aschheim

BOUWMAN, ABIGAIL; WARINNER, CHRISTINA; SHVED,
NATALIA; AKGÜL, GILFÜRDE; TRANCIK, VIERA & RÜHLI,
FRANK; Historic CCR5Δ32 Frequencies in Central
Europe

WITTKOPP, BLANDINE & JUNGKLAUS, BETTINA;
Archäologie, Anthropologie und Paläogenetik
des spätmittelalterlichen Friedhofs von Diepensee
(Brandenburg)

MISCHKA, DORIS; aDNA – Anwendung und
Fragestellungen, quellenkritische Aspekte